

Otto Spamer in Leipzig.

[1967]

Ich versandre heute folgendes 3. Rundschreiben 1894:

Leipzig, den 10. Januar 1894.

P. P.

In Kürze erscheint in dritter Auflage:

Geschichte der Deutschen Litteratur

von

Otto von Leizner.

140 Druckbogen.

= In Lexikon-Oktav. =

Mit 411 Textabbildungen und 50 teilweise mehrfarbigen Beilagen.

Beziehbar

in einem starken Bande komplett geheftet: 14 M ord.,

in einem starken Bande in Pracht-Einband: 18 M ord.

Geheftet liefere ich in mehrfacher Anzahl, in Pracht-Einband jedoch nur in einem Exemplar à cond.

Rabatt: in Rechnung 25%, gegen bar 33 1/3%; — Einband mit 20%; — auf 12 ein Frei-Exemplar mit Berechnung des Einbandes des Frei-Exemplars.

13/12 Exemplare gebunden kosten 153 M 80 S bar!

Preis der Pracht-Einbanddecke in Halbfanz: 2 M 50 S ord., 2 M bar.

Illustrierte Prospekte und „Urteile der Presse“ mit und ohne Firma gratis!

Die bekanntlich völlig neugestaltete und um die neueste Litteratur vermehrte zweite Auflage hat in weiteren Kreisen eine so beifällige Aufnahme gefunden, daß ich schon jetzt eine neue, diesmal unveränderte

dritte Auflage

veranstalten muß.

Dieselbe wird schon in kürzester Frist zur Ausgabe gelangen, und somit frühzeitig genug, um wiederum

während der Osterzeit als

wertvolles

Konfirmationsgeschenk

und an die in Gymnasien, Seminare u. übertretenden Schüler

als nützliche Mitgabe

Verwendung zu finden.

Sie wollen daher auf diese günstige Gelegenheit zur Erzielung eines größeren Absatzes Ihr besonderes Augenmerk richten und Ihre Verschreibung danach bemessen, damit das Werk im gegebenen Falle stets zur Hand ist. Durch Anzeigen und Beilagen in geeigneten Zeitschriften werde ich Sie in Ihren Bemühungen wirksam unterstützen, wie ich Ihnen auch Prospekte und „Stimmen der Presse“ zur Verteilung innerhalb Ihres Kundenkreises gern zur Verfügung stelle.

Die Vorzüge der Leizner'schen Litteraturgeschichte sind allgemein bekannt: eine ebenso klare und allgemeinverständliche als anmutige und frische Darstellungsweise, Tiefe und Selbstständigkeit der Auffassung, prachtvolle Illustration. Der weit- und wohlbekannte Name des Herrn Verfassers erleichtert die Empfehlung und den Absatz seiner Litteraturgeschichte ungemein; denn Otto von Leizner steht mit dem heutigen literarischen Leben und Treiben in engster Fühlung, und sein gereiftes wie gerechtes Urteil genießt Ansehen und Vertrauen in allen gebildeten Kreisen. Der Umstand, daß sein Werk bis in unsere Tage hineinreicht, also auch die jüngsten der schaffenden Schriftsteller mit umfaßt, verleiht demselben einen besonderen Wert: es ist das ein Vorzug vor allen anderen Werken dieser Art.

Meine Bezugsbedingungen bieten den Herren Sortimentern erhebliche Vorteile und lohnen die Verwendung für „Leizner“ in reichlicher Weise.

Geschätzte Bestellungen erbittend, zeichne Hochachtungsvoll

Otto Spamer.

Schlagworte

aus einer Anzahl „Stimmen der Presse“.

„Kölnische Zeitung.“ Der stattliche Band gehört zu den Prachtwerken für die Hausbibliothek. . . ein erschöpfend belehrendes, objektives Bild des Schaffens hervorragender und für ihre Zeit bezeichnender Dichter und Schriftsteller. Otto v. Leizner beherrscht das ganze große Gebiet von Anfang bis zu Ende.

„Vossische Zeitung.“ Leizner's Litteratur zeichnet sich durch lichtvolle Darstellung und unparteiische Auffassung aus; vor anderen Werken hat sie den Vorzug, daß sie auch die neueste Zeit bis auf die unmittelbare Gegenwart berücksichtigt.

„Südwestdeutsche Schulblätter.“ Mit Erfolg bestrebt, über das Schöne auch schön zu schreiben, in seinem Urteil selbständig, unbeeinflusst durch einen engherzigen Parteistandpunkt und fern von aller Systemsucht, hat O. v. Leizner ein wahrhaft vollstündliches Werk zustande gebracht, das in jeder Hinsicht geeignet ist, die Liebe zu der heimischen Dichtung und zu deutschem Wesen im deutschen Hause zu wecken, zu mehren und zu befestigen.

„Westermanns illustr. Deutsche Monatshefte.“ Ein mächtiger, wundervoll ausgestatteter Band ist es, der vor uns liegt. Welche Ansumme von Arbeit muß der Verfasser darauf verwendet haben! Denn mag er nun über die geistliche Dichtung des früheren Mittelalters oder über die Lyrik eines Arno Holz berichten — immer

hat er die Schriften selbst gelesen und mit eigenem Urteil durchdrungen, niemals beschränkt er sich darauf, nachzuplappern, was andere vor ihm gesagt haben.

„Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Valley Brandenburg.“ So möge das Werk auch für die kommende Einsegnungszeit als eine Gabe empfohlen sein.

„Wiesbadener Tageblatt.“ Das Werk ist sehr hoch zu stellen.

„Deutschland.“ Eine so fesselnde Lektüre im verbindenden Text muß ergreifend und nachhaltig wirken.

„Meklenburger Zeitung.“ Es steckt in diesem Werke von mehr als 1100 Seiten eine Summe von ausdauerndem Fleiß und gewissenhafter Arbeit.

„Bresgauer Zeitung.“ In den Illustrationen der Leizner'schen Litteraturgeschichte, welche durchweg auf der Höhe neuester Reproduktionstechnik stehen, ist ein reiches kulturgeschichtliches Anschauungsmaterial niedergelegt.

„Eisenbahn-Zeitung.“ Lübeck. Ein vornehmes Geschenkbuch.

„Konstanzer Zeitung.“ Wir haben in Leizner's „Illustrierter Litteraturgeschichte“ ein mustergültiges Werk vor uns. . . so daß es eine wahre Freude ist, in dem Buche zu lesen und zu schauen.

„Neue Badische Landes-Zeitung.“ Wir hoffen, daß es auf recht vielen Geschenktischen zu finden ist — es ist dazu geeignet, wie wenig Erscheinungen unseres Büchermarktes.

„Osmanische Post.“ . . . daß Leizner's Litteraturgeschichte unter der Geschenklitteratur den ersten Platz einnehmen wird.

„Frankfurter General-Anzeiger.“ Die Leizner'sche „Litteraturgeschichte“ gehört zu den besten, die wir besitzen.

„Zeitschrift für Realschulwesen.“ Otto v. Leizner's „Geschichte der deutschen Litteratur“ ist schnell in die weitesten Kreise gedrungen und hat sich sowohl in der Familie, als bei den Lehrenden und Lernenden einen ehrenvollen Platz erobert.

„Norddeutsche Allgem. Zeitung.“ Das Werk bildet für jede Familienbibliothek eine wertvolle Bereicherung.

„Bohemia.“ Und dieses Volksbuch edelster Art erhält noch einen besonderen Reiz durch seinen lehrreichen Bilderreichtum, durch seine zahlreichen Nachbildungen alter Handschriften, wie durch die Porträts der Dichter. Es ist ein kleines Museum, das in diesem Buche aufgespeichert ist.

„Berliner Tageblatt.“ Otto v. Leizner ist ein tüchtiger Kenner der deutschen Litteratur. Es ist ganz besonders die Form, die das Buch für den Familientisch geeignet erscheinen läßt. Die Illustrationen und bunten Tafeln sind geradezu meisterhaft gelungen.

„Hallische Zeitung.“ Prächtig in jeder Hinsicht: äußerlich durch die superbe Ausstattung und prächtig auch im Hinblick auf die gründliche, von echt deutschem Gelehrtenfleiß zeugende Textarbeit des auf dem in Frage kommenden Felde bereits rühmlichst bekannten Verfassers.

„Darmstädter Tagblatt.“ Textliche Darstellungen und bildliche Ausstattung machen das Werk zu einem der hervorragendsten der neuesten Litteraturwerke, das für jede Familienbibliothek eine wertvolle Bereicherung und einen Schatz bildet.

„Tägliche Rundschau.“ Die buchhändlerische Behandlung ist mustergültig; die bildliche Ausstattung läßt sich kaum noch übertreffen. Das Beste aber bleibt gottlob und trotz alledem das, was Otto v. Leizner selbst zu dem Buche gegeben hat.